

Die Taufe für die Toten?

in 1 Korinther 15: 29

Es ist einer der schwierigsten Texte überhaupt im ganzen Neuen Testament. Viele haben sich schon an diesem Text versucht und es gibt mehrere Auslegungen, die aber alle unbefriedigend sind. Es gibt bis Heute soviel wir wissen, noch keine Erklärungen die im Kontext harmonieren und auch logisch und schlüssig sind. Die meisten Ausleger vermuten, das es bei den Korinther die Praxis der Toten taufe gab. Die sogenannte „Vicarius-Taufe“, die Stellvertreter Taufe, in der sich jemand an der Stelle eines verstorbenen taufen lässt, um so dem Toten nachträglich auch noch die Gnade der Sündenvergebung zu gewähren, damit er auch am Lohn der Gläubigen, dem ewigen Leben teilhaben kann. Diese Taufpraxis wird hauptsächlich bei den Mormonen und der Neuapostolischen Kirche praktiziert. Sie berufen sich dabei auf die Bibel und verweisen auf den Text in 1 Korinther 15: 29 und 1 Petrus 4: 6.

1 Korinther 15: 29. Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht auferweckt werden? Weshalb lassen sie sich denn für die Toten taufen?

1 Petrus 4: 6. Denn dazu ist auch Toten das Evangelium verkündigt worden, daß sie gerichtet würden im Fleisch den Menschen gemäß, aber Gott gemäß lebten im Geist.

Siehe dazu auch die Ausführungen auf: <http://de.wikipedia.org/wiki/Totentaufe>

Diese Praxis der Toten taufe widerspricht aber ganz gewaltig der Lehre in der heiligen Schrift. Das fängt schon mit dem falschen Verständnis über den Zustand des Menschen im Tode an und der Irrlehre von einer unsterblichen Seele. Beachten wir was Petrus uns da schreibt!

2 Petrus 3: 15. Und seht die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit, 16. so wie auch in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht. *In ihnen ist manches schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.*

Dieses Unverständnis und Unwissen führt dazu das neuere Bibel Übersetzungen den Text von 1 Korinther 15: 29 Heute so übersetzen:

<http://www.combib.de/bibel/lb/1kor15.html>

Bei euch haben sich einige stellvertretend für Menschen taufen lassen, die schon gestorben sind. Welchen Sinn hätte das, wenn die Toten gar nicht auferstehen?

http://wiki.volxbibel.com/1.Korinther_15

Ich hab gehört, dass einige von euch sich stellvertretend für ihre toten Freunde taufen lassen? Das würde es doch gar nicht bringen, Leute, wenn die nicht wieder auferweckt würden!

Die Übersetzer gehen einfach davon aus das diese Praxis der Vicarius-Taufe, so bei der Gemeinde in Korinth praktiziert wurde, obwohl es der Heiligen Schrift widerspricht!

Hebräer 3: 7. Darum, wie der Geist der heilige spricht: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, 8. so verstockt eure Herzen nicht,...

Hebräer 3: 12. Habt acht, ihr Brüder, daß nicht in einem von euch ein böses, ungläubiges Herz sei, das im Begriff ist, von dem lebendigen Gott abzufallen!

13. Ermahnt einander vielmehr jeden Tag, solange es »Heute« heißt, damit nicht jemand unter euch verstockt wird durch den Betrug der Sünde!

14. Denn wir haben Anteil an Christus bekommen, wenn wir die anfängliche Zuversicht bis ans Ende standhaft festhalten, 15. solange gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, so verstockt eure Herzen nicht,...

Johannes 3: 3. Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, so kann er das Reich Gottes nicht sehen!

Johannes 3: 5. Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, so kann er nicht in das Reich Gottes eingehen!

Unsere Entscheidung für Christus müssen wir Heute im jetzigen Leben treffen. Wen wir gestorben sind, ist es zu spät!

Prediger 9: 5. Denn die Lebendigen wissen, daß sie sterben müssen; aber die Toten wissen gar nichts, und es wird ihnen auch keine Belohnung mehr zuteil; denn man denkt nicht mehr an sie.

6. Ihre Liebe und ihr Haß wie auch ihr Eifer sind längst vergangen, und sie haben auf ewig keinen Anteil mehr an allem, was unter der Sonne geschieht.

10. Alles, was deine Hand zu tun vorfindet, das tue mit deiner ganzen Kraft; denn im Totenreich, in das du gehst, gibt es kein Wirken mehr und kein Planen, keine Wissenschaft und keine Weisheit!

Bevor wir nun den Versuch starten, den Text in 1 Korinther 15: 29 so zu erklären wie wir ihn verstehen, müssen wir zuerst über die biblische

Bedeutung der Worte „Tod“ und „Taufe“ was sagen. Ohne diese Betrachtung der biblischen Bedeutung dieser zwei Worte „Tod“ und „Taufe“, ist es unmöglich unser Verständnis über den Text im ersten Korinther Brief auch wirklich nachzuvollziehen und ihn auch so zu verstehen wie wir ihn verstehen.

Das Wort „Tod“ hat in der heiligen Schrift zwei Bedeutungen. Zuerst den physischen, den körperlichen Tod, das dem von Gott geschenkte Leben entschwunden ist. Er wird in der heiligen Schrift auch als ein Schlaf beschrieben.

Hiob 14: 10. Der Mann aber stirbt und ist dahin; der Mensch vergeht, und wo ist er?

12. so legt sich auch der Mensch nieder und steht nicht wieder auf; bis die Himmel nicht mehr sind, regen sie sich nicht und werden nicht aufgeweckt aus ihrem Schlaf.

21. Ob seine Kinder zu Ehren kommen, weiß er nicht, und kommen sie herunter, so merkt er es nicht.

Prediger 12: 7. und der Staub wieder zur Erde zurückkehrt, wie er gewesen ist, und der Geist zurückkehrt zu Gott, der ihn gegeben hat.

Prediger 3: 19. Denn das Geschick der Menschenkinder und das Geschick des Viehs ist ein und dasselbe: die einen sterben so gut wie die anderen, und sie haben alle denselben Odem, und der Mensch hat dem Vieh nichts voraus; denn es ist alles nichtig.

20. Alle gehen an denselben Ort: alles ist aus dem Staub geworden, und alles kehrt auch wieder zum Staub zurück.

Noch mehr Texte zudem was die heilige Schrift über den Zustand der Toten aussagt, könnt ihr nachlesen auf:

<http://www.sabbat.biz/index.html#Zustand-der-Toten>

Die andere, zweite Bedeutung des Wortes „Tod“ sehen wir am Beispiel der folgenden Texte:

Matthäus 8: 21. Ein anderer seiner Jünger sprach zu ihm: Herr, erlaube mir, zuvor hinzugehen und meinen Vater zu begraben!

22. Jesus aber sprach zu ihm: Folge mir nach, und laß die Toten ihre Toten begraben!

Warum bezeichnet Yahshua (Jesus) hier diejenigen die ihre physischen Tote begraben auch als Tote?

Epheser 2: 1. auch euch, die ihr tot wart durch Übertretungen und Sünden,

2. in denen ihr einst gelebt habt nach dem Lauf dieser Welt, gemäß dem Fürsten, der in der Luft herrscht, dem Geist, der jetzt in den Söhnen des Ungehorsams wirkt;
3. unter ihnen führten auch wir alle einst unser Leben in den Begierden unseres Fleisches, indem wir den Willen des Fleisches und der Gedanken taten; und wir waren von Natur Kinder des Zorns, wie auch die anderen.
4. Gott aber, der reich ist an Erbarmen, hat um seiner großen Liebe willen, mit der er uns geliebt hat,
5. auch uns, die wir tot waren durch die Übertretungen, mit dem Christus lebendig gemacht – aus Gnade seid ihr errettet! –
6. und hat uns mitauferweckt und mitversetzt in die himmlischen [Regionen] in Christus Jesus

Jeder der nicht Busse tut und umkehrt von seinem sündigen Leben, der Christus als das grosse Opfer für seine Schuld ablehnt und verwirft und weiter in der Sünde lebt, der ist ein Toter Mensch. Auch wen er noch eine befristete Zeit auf diesem Planeten zubringen darf, so ist er faktisch schon ein Toter in den Augen Gottes. Er hat das Leben aus Gott, das Christus ihm schenken möchte abgelehnt und sich so selber verurteilt, verurteilt zum ewigen Tod.

Johannes 3: 14. Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden,

15. damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

16. **Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.**

17. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richte, sondern damit die Welt durch ihn gerettet werde.

18. Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat.

19. Darin aber besteht das Gericht, daß das Licht in die Welt gekommen ist, und die Menschen liebten die Finsternis mehr als das Licht; denn ihre Werke waren böse.

20. Denn jeder, der Böses tut, haßt das Licht und kommt nicht zum Licht, damit seine Werke nicht aufgedeckt werden.

21. Wer aber die Wahrheit tut, der kommt zum Licht, damit seine Werke offenbar werden, daß sie in Gott getan sind.

Mehr zu diesem Thema in der Rubrik: <http://yourloveletter.jimdo.com/wortstudien> , in dem Dokument „Selig sind die Toten, die in dem HErrn sterben“

Um die Bedeutung des Wortes „Taufe“ auch richtig im Sinne der heiligen Schrift zu verstehen, braucht es ein tieferes und umfassenderes Studium als

über das Wort „Tod“. Die meisten denken aber gleich an die Wasser-taufe wenn sie das Wort „Taufe“ in der heiligen Schrift lesen. Das ist auch richtig weil die Taufe mit Wasser auch am meisten in der Bibel vorkommt und nur ganz wenige Stellen von einer anderen Taufe sprechen.

Welche Bibelstellen sprechen auch noch von der „Taufe“, meinen aber nicht das untertauchen in einem Fluss, also die Wasser-taufe?

Johannes 1: 32. Und Johannes bezeugte und sprach: Ich sah den Geist wie eine Taube vom Himmel herabsteigen, und er blieb auf ihm.

33. Und ich kannte ihn nicht; aber der mich sandte, mit Wasser zu taufen, der sprach zu mir: *Der, auf den du den Geist herabsteigen und auf ihm bleiben siehst, der ist's, der mit Heiligem Geist tauft.*

34. Und ich habe es gesehen und bezeuge, daß dieser der Sohn Gottes ist.

Matthäus 3: 11. Ich taufe euch mit Wasser zur Buße; der aber nach mir kommt, ist stärker als ich, so daß ich nicht würdig bin, ihm die Schuhe zu tragen; *der wird euch mit heiligem Geist und Feuer taufen.*

Markus 1: 8. Ich habe euch mit Wasser getauft; *er aber wird euch mit Heiligem Geist taufen.*

Apostelgeschichte 1: 4. Und als er mit ihnen zusammen war, gebot er ihnen, nicht von Jerusalem zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters abzuwarten, die ihr [– so sprach er –] von mir vernommen habt,

5. denn Johannes hat mit Wasser getauft, *ihr aber sollt mit Heiligem Geist getauft werden* nicht lange nach diesen Tagen.

Apostelgeschichte. 11: 16. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie er sagte: Johannes hat mit Wasser getauft, *ihr aber sollt mit heiligem Geist getauft werden.*

1. Korinther 12: 13. *Denn wir sind ja alle durch einen Geist in einen Leib hinein getauft worden,* ob wir Juden sind oder Griechen, Knechte oder Freie, und *wir sind alle getränkt worden zu einem Geist*

Die Taufe mit dem heiligen Geist ist die Wiedergeburt, die alle erfahren müssen wenn sie am Reich Gottes teilhaben möchten!

Ein einziger Text zeigt uns noch eine dritte Art von Taufe die in der heiligen Schrift erwähnt wird. Die Taufe auf Mose.

1 Korinther 10: 1. Ich will aber nicht, meine Brüder, daß ihr außer acht laßt, daß unsere Väter alle unter der Wolke gewesen und alle durch das Meer hindurchgegangen sind.

2. *Sie wurden auch alle auf Mose getauft in der Wolke und im Meer,*

3. und sie haben alle dieselbe geistliche Speise gegessen und alle denselben geistlichen Trank getrunken;

4. denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus.

Bis hierhin haben wir aufgezeigt, das die heilige Schrift eine Wasser-taufe, Geistes-taufe und eine Taufe auf Mose kennt. Jetzt betrachten wir noch die vierten und letzten Art von Taufe die die heilige Schrift kennt, die Leidens-taufe.

Matthäus 20: 20. Da trat die Mutter der Söhne des Zebedäus mit ihren Söhnen zu ihm und warf sich vor ihm nieder, um etwas von ihm zu erbitten.

21. Er aber sprach zu ihr: Was willst du? Sie sagt zu ihm: Sprich, daß diese meine beiden Söhne einer zu deiner Rechten, der andere zur Linken sitzen sollen in deinem Reich!

22. Aber Jesus antwortete und sprach: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet!

Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde? Sie sprechen zu ihm: Wir können es!

23. Und er spricht zu ihnen: *Ihr werdet zwar meinen Kelch trinken und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde.* Aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern es wird denen zuteil, denen es von meinem Vater bereitet ist.

Markus 10: 38. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wißt nicht, um was ihr bittet! *Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde?*

39. Und sie sprachen zu ihm: Wir können es! Jesus aber sprach zu ihnen: *Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, womit ich getauft werde;*

40. aber das Sitzen zu meiner Rechten und zu meiner Linken zu verleihen, steht nicht mir zu, sondern [es wird denen zuteil], denen es bereitet ist.

Lukas 12: 50. Aber *ich muß mich taufen lassen mit einer Taufe,* und wie drängt es mich, bis sie vollbracht ist!

Dieser Kelch den Er trinken musste und die Taufe mit der Er getauft wurde, ist der schmachvolle Weg ans Kreuz auf Golgatha. Dazu gehörte auch die blutige Krönung mit der Dornenkrone, das ausgelacht und angespuckt werden so wie die vielen schmerzvollen Schläge und Peitschenhiebe die Er unseretwillen ertragen musste bis hin zu seinem schändlichen Tod für uns Sünder.

60. Das Gesetz des neuen Königreichs

Die Zeit des Passahfestes rückte näher, und Jesus wandte sich wieder nach Jerusalem. Sein Herz war erfüllt von dem Frieden einer vollkommenen Übereinstimmung mit dem Willen seines Vaters. Schnellen Schrittes eilte er der Stätte des Opfers zu. Die Jünger aber hatte ein Gefühl des Zweifels und der Furcht erfaßt; sie spürten, daß etwas Unabwendbares in der Luft lag. Der

Herr „ging ihnen voran, und sie entsetzten sich; die ihm aber nachfolgten, fürchteten sich“. Markus 10,32.

Da rief Jesus die Zwölf zu sich und eröffnete ihnen entschiedener als je zuvor die Geschehnisse seines Leidensweges. „Wir gehen hinauf nach Jerusalem, und es wird alles vollendet werden, was geschrieben ist durch die Propheten von des Menschen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den Heiden, und er wird verspottet und geschmäht und verspeit werden, und sie werden ihn geißeln und töten; und am dritten Tage wird er auferstehen. Sie aber verstanden der keines, und die Rede war ihnen verborgen, und wußten nicht, was das Gesagte war.“ Lukas 18,31-34.

aus „Das Leben Jesu“ von E. G. White Seite 538

Die Mutter und ihre zwei Söhne suchten daraufhin gemeinsam Jesus auf, um ihm ihr Herzensanliegen vorzutragen. „Was wollt ihr, daß ich euch tue?“ fragt er sie. Markus 10,36.

Die Mutter erwiderte: „Laß diese meine zwei Söhne sitzen in deinem Reich, einen zu deiner Rechten und den andern zu deiner Linken.“ Matthäus 20,21 Jesus war ihnen sehr zugetan; deshalb tadelte er auch nicht ihre Selbstsucht, mit der sie persönliche Vorteile vor ihren Brüdern suchten. Er las in ihren Herzen und kannte ihre tiefe Zuneigung zu ihm. Obwohl durch ihren irdischen Charakter verunreinigt, war ihre Liebe nicht nur eine menschliche Gemütsbewegung, sondern sie entsprang seiner Erlöserliebe. „Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinken werde und euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?“ fragte er sie. Ihnen fielen seine geheimnisvollen Worte ein, in denen von Verfolgung und Leiden die Rede war. Dennoch antworteten sie: „Ja, das können wir.“ Matthäus 20,22. Sie würden es sich zur höchsten Ehre anrechnen, wenn sie ihre Treue dadurch beweisen dürften, daß sie alles, was ihrem Herrn zustoßen sollte, mit ihm teilten. „Ihr werdet ... den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde“, sagte Jesus daraufhin. Markus 10,39.

Vor ihm lag ein Kreuz statt eines Thrones, und zu seiner Rechten und Linken zwei Übeltäter als Schicksalsgenossen. Jawohl, Johannes und Jakobus sollten an dem Leiden ihres Meisters teilhaben dürfen! Der eine sollte als erster der Brüder durch das Schwert umkommen; der andere sollte am längsten von allen Mühsal, Schande und Verfolgung erdulden. „Aber das Sitzen zu meiner Rechten und Linken zu geben, steht mir nicht zu, sondern denen es bereitet ist von meinem Vater.“ Matthäus 20,23. Im Reiche Gottes erlangt man Stellung und Würde nicht durch Begünstigung. Weder kann man sie sich verdienen, noch werden sie einem beliebig verliehen. Sie sind eine Frucht des Charakters. Krone und Thron sind Merkmale eines erreichten Zieles, sie sind Zeichen der Selbstüberwindung durch unseren Herrn Jesus Christus.

Lange danach, als Johannes durch die Teilhabe an den Leiden Jesu eng mit Christus verbunden war, offenbarte ihm der Herr, was es heißt, seinem Königreich nahe zu sein. Ihm sagte er: „Wer überwindet, dem will ich geben,

mit mir auf meinem Throne zu sitzen, wie ich überwunden habe und mich gesetzt mit meinem Vater auf seinen Thron.“ Offenbarung 3,21. „Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes ... und meinen Namen, den neuen.“ Offenbarung 3,12.

Der Apostel Paulus drückt das so aus: „Ich werde schon geopfert, und die Zeit meines Abscheidens ist vorhanden. Ich habe den guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfert ist mir bereit die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, an jenem Tage geben wird.“ 2. Timotheus 4,6-8.

Dem Herzen Jesu am nächsten stehen wird, wer hier auf Erden am meisten von Christi aufopfernder Liebe in sich aufgenommen hat, von der es heißt: „Die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie blähet sich nicht, sie stellet sich nicht ungebärdig, sie suchet nicht das Ihre, sie läßt sich nicht erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu.“ 1. Korinther 13,4.5. Diese Liebe treibt den Jünger an – wie sie auch unseren Herrn bewogen hat –, alles hinzugeben, zu leben, zu wirken und sich aufzuopfern, ja selbst den Tod zu erleiden, um die Menschheit zu retten. Das Leben des Apostels Paulus ist beispielhaft für diesen Geist. Er schreibt: „Christus ist mein Leben“, weil er durch sein Leben Christus den Menschen offenbart, „und Sterben ist mein Gewinn“ – Gewinn für Christus.

Philipper 1,21. Selbst der Tod würde die Macht der göttlichen Gnade bekunden und dem Herrn Seelen zuführen. Sein Wunsch war, daß „Christus verherrlicht werde an meinem Leibe, es sei durch Leben oder durch Tod“.
Philipper 1,20.

aus „Das Leben Jesu“ von E. G. White Seite 539 bis 541

Er will die Menschen retten, koste es, was es wolle. Er nimmt die **Bluttaufe an, damit Millionen Verdammter das ewige Leben gewinnen können.** Er hatte die himmlischen Höfe, wo Reinheit, Freude und Herrlichkeit herrschten, verlassen, um das eine verlorene Schaf – die durch Übertretung gefallene Welt – zu retten.

aus „Das Leben Jesu“ von E. G. White Seite 688

2 Timotheus 3: 10. Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, im standhaften Ausharren,

11. in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet!

12. Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.

Auch alle wahren Nachfolger von Yahshua (Jesus) werden den gleichen Kelch trinken und mit der gleichen Taufe getauft werden wie ihr Herr. Schmach und

Verfolgungen bis hin zum Märtyrertod für die Wahrheit warten auf sie. Alle Briefe der Apostel sind voll mit Text Stellen die das bezeugen.

Matthäus 24: 9. *Dann wird man euch der Drangsal preisgeben und euch töten; und ihr werdet gehaßt sein von allen Heidenvölkern um meines Namens willen.*

Johannes 16: 2. Sie werden euch aus der Synagoge ausschließen; *es kommt sogar die Stunde, wo jeder, der euch tötet, meinen wird, Gott einen Dienst zu erweisen.*

3. Und dies werden sie euch antun, weil sie weder den Vater noch mich kennen.

Apostelgeschichte 14: 22. dabei stärkten sie die Seelen der Jünger und ermahnten sie, unbeirrt im Glauben zu bleiben, und [sagten ihnen,] *daß wir durch viele Bedrängnisse in das Reich Gottes eingehen müssen.*

2 Korinther 4: 8. *Wir werden überall bedrängt,* aber nicht erdrückt; wir kommen in Verlegenheit, aber nicht in Verzweiflung;

9. *wir werden verfolgt,* aber nicht verlassen; *wir werden niedergeworfen,* aber wir kommen nicht um;

10. wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird.

11. *Denn wir, die wir leben, werden beständig dem Tod preisgegeben* um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu offenbar wird an unserem sterblichen Fleisch.

12. So ist also der Tod wirksam in uns, das Leben aber in euch.

Kolosser 1: 4. Jetzt freue ich mich *in meinen Leiden,* [die ich] um euretwillen [erleide], und ich erfülle meinerseits in meinem Fleisch, was noch an Bedrängnissen des Christus aussteht, um seines Leibes willen, welcher die Gemeinde ist.

1 Thessalonicher 1: 6. Und ihr seid unsere und des Herrn Nachahmer geworden, indem ihr das Wort *unter viel Bedrängnis* aufgenommen habt mit Freude des Heiligen Geistes,

1 Thessalonicher 2: 1. Denn ihr wißt selbst, Brüder, daß unser Eingang bei euch nicht vergeblich war;

2. sondern, obwohl wir zuvor *gelitten* hatten und *mißhandelt* worden waren in Philippi, wie ihr wißt, gewannen wir dennoch Freudigkeit in unserem Gott, euch das Evangelium Gottes zu verkünden *unter viel Kampf.*

1 Thessalonicher 2: 14. Denn ihr, Brüder, seid Nachahmer der Gemeinden Gottes geworden, die in Judäa in Christus Jesus sind, *weil ihr dasselbe erlitten habt* von euren eigenen Volksgenossen wie sie von den Juden.

15. *Diese haben auch den Herrn Jesus und ihre eigenen Propheten getötet*

und haben uns verfolgt; sie gefallen Gott nicht und stehen allen Menschen feindlich gegenüber,

16. indem sie uns hindern wollen, zu den Heiden zu reden, damit diese gerettet werden. Dadurch machen sie allezeit das Maß ihrer Sünden voll; es ist aber der Zorn über sie gekommen bis zum Ende!

1 Thessalonicher 3: 1. Weil wir es nicht länger aushielten, zogen wir es daher vor, allein in Athen zu bleiben, 2. und sandten Timotheus, unseren Bruder, der Gottes Diener und unser Mitarbeiter am Evangelium von Christus ist, damit er euch stärke und euch tröste in eurem Glauben, 3. damit niemand wankend werde in diesen Bedrängnissen; denn ihr wißt selbst, daß wir dazu bestimmt sind. 4. Als wir nämlich bei euch waren, sagten wir euch voraus, daß wir Bedrängnisse erleiden müßten, und so ist es auch gekommen, wie ihr wißt. 7. da sind wir deshalb, ihr Brüder, euretwegen bei all unserer Bedrängnis und Not getröstet worden durch euren Glauben.

2 Thessalonicher 1: 3. Wir sind es Gott schuldig, allezeit für euch zu danken, Brüder, wie es sich auch geziemt, weil euer Glaube über die Maßen wächst und die Liebe jedes einzelnen von euch zunimmt allen gegenüber, 4. so daß wir selbst uns im Hinblick auf euch rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures standhaften Ausharrens und eurer Glaubenstreue in allen euren Verfolgungen und Bedrängnissen, die ihr zu ertragen habt.

2 Timotheus 3: 10. Du aber bist mir nachgefolgt in der Lehre, in der Lebensführung, im Vorsatz, im Glauben, in der Langmut, in der Liebe, im standhaften Ausharren,

11. in den Verfolgungen, in den Leiden, wie sie mir in Antiochia, in Ikonium und Lystra widerfahren sind. Solche Verfolgungen habe ich ertragen, und aus allen hat mich der Herr gerettet!

12. Und alle, die gottesfürchtig leben wollen in Christus Jesus, werden Verfolgung erleiden.

Hebräer 10: 32. Erinnert euch aber an die früheren Tage, in denen ihr, nachdem ihr erleuchtet wurdet, viel Kampf erduldet habt, der mit Leiden verbunden war,

33. da ihr teils selbst Schmähungen und Bedrängnissen öffentlich preisgegeben wart, teils mit denen Gemeinschaft hattet, die so behandelt wurden.

Hebräer 11: 35. Frauen erhielten ihre Toten durch Auferstehung wieder; andere aber ließen sich martern und nahmen die Befreiung nicht an, um eine bessere Auferstehung zu erlangen;

36. und andere erfuhren Spott und Geißelung, dazu Ketten und Gefängnis;

37. sie wurden gesteinigt, zersägt, versucht, sie erlitten den Tod durchs Schwert, sie zogen umher in Schafspelzen und Ziegenfellen, erlitten Mangel, Bedrückung, Mißhandlung;

38. sie, deren die Welt nicht wert war, irrten umher in Wüsten und Gebirgen,

in Höhlen und Löchern der Erde.

Die heilige Schrift bezeugt uns ganz klar an mehreren Stellen in den Briefen der Apostel, das alle wahren Nachfolger Christi Trübsal, Schmach, Verfolgung, ja bis hin zum Märtyrertod erleiden müssen. Das ist der Kelch und die Taufe von der Yahshua gesprochen hatte.

Es gibt eine andere und wichtigere Frage, auf die sich die Aufmerksamkeit der Kirchen unserer Tage richten sollte. **Der Apostel Paulus erklärt, daß "alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden".**

2.Timotheus 3,12. Wie kommt es dann, daß die Verfolgung gewissermaßen zu schlummern scheint? Der einzige Grund ist, daß die Kirchen sich der Welt angepaßt haben und deshalb keinen Widerstand erwecken. Die heutzutage im Volk verbreitete Religion hat nicht den reinen und heiligen Charakter, der den christlichen Glauben in den Tagen Christi und seiner Apostel kennzeichnete. Weil man mit der Sünde gemeinsame Sache macht, weil man die großen Wahrheiten des Wortes Gottes so gleichgültig betrachtet und weil wenig echte Gottseligkeit in der Gemeinde herrscht, deshalb ist anscheinend das Christentum in der Welt so beliebt. **Sobald eine Wiederbelebung des Glaubens und der Stärke der ersten Christengemeinde geschähe, erwachte auch wieder der Geist der Verfolgung und schürte aufs neue die Feuer der Trübsal.**

Aus „Der Grosse Kampf“ von E. G. White Seite 48

Gegen die Nachfolger Christi offenbart sich der gleiche Geist der Feindschaft wie gegen ihren Meister. Wer das abschreckende Wesen der Sünde sieht und in der Kraft von oben der Versuchung widersteht, wird sicherlich den Zorn Satans und seiner Anhänger erwecken. Haß gegen die reinen Grundsätze der Wahrheit und Schmach und Verfolgung gegen deren Verteidiger wird es geben, solange es Sünde und Sünder gibt. Die Nachfolger Christi und die Knechte Satans können nicht übereinstimmen. Das Ärgernis des Kreuzes hat nicht aufgehört. "Alle, die gottselig leben wollen in Christo Jesu, müssen Verfolgung leiden." 2.Timotheus 3,12.

Satans Werkzeuge arbeiten beständig unter seiner Leitung, um seine Herrschaft zu festigen und sein Reich als Gegenstück zur Regierung Gottes aufzubauen. Zu diesem Zweck versuchen sie die Nachfolger Christi zu täuschen und sie von ihrer Untertanentreue abzuziehen. *Gleich ihrem Anführer mißdeuten und verdrehen sie die Heilige Schrift, um ihren Zweck zu erreichen.* Wie Satan zu schmähen suchte, so trachten seine Mittelsmänner danach, das Volk Gottes zu verleumden. Der Geist, der Christus ans Kreuz schlug, regt die Gottlosen an, seine Nachfolger zu verderben. Dies alles wird in jener ersten Weissagung angedeutet: "Ich will Feindschaft setzen zwischen dir und dem Weibe und zwischen deinem Samen und ihrem Samen." Diese Feindschaft wird bis zum Ende der Zeit fort dauern.

Satan bietet alle seine Kräfte auf und wirft sich mit ganzer Macht in den Kampf. Wie kommt es, daß er auf keinen größeren Widerstand stößt? Warum sind Christi Streiter so schläfrig und gleichgültig? Weil sie so wenig wirkliche

Verbindung mit Christus haben; weil sie seines Geistes so gänzlich ermangeln. Die Sünde erscheint ihnen nicht, wie ihrem Meister, abschreckend und verabscheuungswürdig. Sie treten ihr nicht mit festem und entschiedenem Widerstand entgegen, wie Christus es tat. Sie erkennen nicht das außerordentlich Böse und Verderbliche der Sünde und sind sowohl hinsichtlich des Charakters wie auch der Macht des Fürsten der Finsternis verblendet. Es streiten nur wenige gegen Satan und seine Werke, weil über seine Macht und Bosheit und die weite Ausdehnung seiner Fehde gegen Christus und seine Gemeinde große Unkenntnis herrscht. Tausende werden hier betrogen. Aus „Der Grosse Kampf“ von E. G. White Seite 510

Jesus stellt seinen Nachfolgern weder irdische Ehren und Reichtümer noch ein Leben ohne Probleme und Anfechtungen in Aussicht. Stattdessen fordert er sie auf, ihm auf seinem Pfad der Selbstverleugnung und der Demut zu folgen. Er selbst war gekommen, um die Welt zu erlösen, aber gerade ihm leisteten die vereinten Kräfte des Bösen größten Widerstand. In einer erbarmungslosen Verschwörung verbündeten sich böse Menschen und gefallene Engel gegen den Friedensfürsten. Mit jedem Wort und jeder Tat offenbarte er seine göttliche Barmherzigkeit. Weil er aber so völlig anders war als die Welt, erregte er ihre gnadenlose Feindschaft.

Das werden alle erfahren, die "fromm leben wollen in Christus Jesus." (2.Timotheus 3,12). Wer vom Geist Christi erfüllt ist, muss mit übler Nachrede, Schmach und Verfolgung rechnen. Die Art der Verfolgung ändert sich im Laufe der Zeit, aber das Grundprinzip — die treibende Kraft, die dahinter steckt — ist immer dieselbe. Seit den Tagen Abels hat man allzu oft den Erwählten des Herrn das Leben genommen.

Zu allen Zeiten hat Satan Gottes Volk verfolgt. Er hat Gläubige foltern und töten lassen, aber im Sterben wurden sie zu Überwindern. Gerade da bezeugten sie die Macht Christi, der stärker ist als Satan. Böse Menschen mögen den Körper martern und gar töten, aber sie können dem Leben nichts anhaben, das mit Christus in Gott verborgen ist. Sie können wohl Menschen ins Gefängnis werfen, niemals aber deren Geist knebeln und fesseln.

Durch Anfechtung und Verfolgung offenbart sich die Herrlichkeit Gottes — sein Charakter — in seinen Auserwählten. Die Gläubigen, von der Welt gehasst und verfolgt, werden in der Schule Christi erzogen. Sie wandern auf schmalen Pfaden und werden im Feuerofen des Leids geläutert. Aber selbst in schweren Kämpfen bleiben sie Christus treu. Sie üben sich in Selbstverleugnung. Sie erleben bittere Enttäuschungen. Aber auf diese Weise lernen sie die schreckliche Grausamkeit der Sünde kennen und verabscheuen sie zutiefst. **Da sie nun an den Leiden Christi teilhaben, können sie hinter dem Dunkel die himmlische Herrlichkeit erblicken und mit**

dem Apostel sagen: "Ich bin aber davon überzeugt, dass unsere jetzigen Leiden bedeutungslos sind im Vergleich zu der Herrlichkeit, die er uns später schenken wird." (Römer 8,18 NLB)

Aus „Gute Nachricht für alle“ von E. G. White Seite 345

Mit diesem Wissen, das die Wörter „Tod“ und „Taufe“ im Worte Gottes mehrere Bedeutungen haben, wollen wir jetzt versuchen den Text in 1 Korinther 15: 29 richtig auszulegen.

Im ganzen Kapitel 15. erinnert Paulus die Korinther daran, das sie festhalten sollen an dem von ihm verkündigten Evangelium. Bezüglich der Auferstehung Christi und die an ihn gläubig gewordenen die auch auferstehen werden, gab es Brüder die anfangen zu zweifeln ob es wirklich eine Auferstehung der Toten geben wird.

1 Korinther 15: 12. Wenn aber Christus verkündigt wird, daß er aus den Toten auferstanden ist, wieso sagen denn etliche unter euch, es gebe keine Auferstehung der Toten?

Paulus erklärt den Korinther, das wen es wirklich keine Auferstehung der Toten gebe, sie als falsche Zeugen dastehen und ihre Verkündigung wie auch der Glaube der Korinther vergeblich ist.

1 Korinther 15: 13. Wenn es wirklich keine Auferstehung der Toten gibt, so ist auch Christus nicht auferstanden!

14. Wenn aber Christus nicht auferstanden ist, so ist unsere Verkündigung vergeblich, und vergeblich auch euer Glaube!

15. Wir werden aber auch als falsche Zeugen Gottes erfunden, weil wir von Gott bezeugt haben, daß er Christus auferweckt hat, während er ihn doch nicht auferweckt hat, wenn wirklich Tote nicht auferweckt werden!

Und dann stellt er die entscheidende Frage:

1 Korinther 15: 29 Was würden sonst die tun, die sich für die Toten taufen lassen, wenn die Toten gar nicht auferweckt werden? Weshalb lassen sie sich denn für die Toten taufen? (Schlachter 2000)

1 Korinther 15: 29 Was werden sonst die tun, die für die Toten getauft werden, wenn überhaupt Tote nicht auferweckt werden? warum werden sie auch für sie getauft? (Elberfelder 1871)

Das erste Wort „Toten“ in diesem Vers, bezieht sich nach unserer Erkenntnis nicht auf physisch Tote sondern auf noch Unbekehrte und in der Sünde lebende geistlich Tote, denen das Evangelium verkündigt wird.

Die Wörter „getauft oder taufen“ meinen hier nicht die Wasser-taufe. Es ist der bittere Kelch, die Leidens-taufe, Schmach und Verfolgung bis hin zum Märtyrertod, was die folgen der Verkündigung des ewigen Evangeliums mit sich bringt. Es ist die Taufe von der Yahshua seinen Jünger sagte das sie später auch mit dieser Taufe getauft werden und so Anteil an seinen Leiden

bekommen.

Erst das zweite Wort „Tote und Toten“ bezieht sich auf verstorbene, physisch Tote.

Erst mit diesem Wissen um die richtige Bedeutung der Worte „Tote“ und „Taufe“ im Vers 29, sind wir in der Lage den Vers 29. auch richtig zu verstehen.

Mit diesem Verständnis können wir den Vers 29. auch folgendermassen übersetzen:

1 Korinther 15: 29. Was würden sonst die tun, die die ganze Taufe der Schmach und Verfolgungen auf sich nehmen um den Menschen das ewige Evangelium zu verkündigen, wen es gar keine Auferstehung der Verstorbenen gibt? Warum nehmen sie das alles in kauf, diese Leidens-taufen?

(Übersetzung nach Markus Wiesendanger)

So harmonieren auch die nächsten Verse des Paulus mit dem Vers 29.

1 Korinther 15: 30. Und warum begeben auch wir uns stündlich in Gefahr?

31. So wahr ihr mein Ruhm seid, den ich habe in Christus Jesus, unserem Herrn: Ich sterbe täglich!

32. Wenn ich als Mensch in Ephesus mit wilden Tieren gekämpft habe, was nützt es mir, wenn die Toten nicht auferweckt werden? – »Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!«

Und auch von denen im Vers 29, wo es heisst; „Was würden sonst die tun“, wen es keine Auferstehung gibt, wen es keine Hoffnung auf ein ewiges Leben gibt? Sie würden alle auch wie Paulus sagen; »Laßt uns essen und trinken, denn morgen sind wir tot!«

Anmerkung: So können wir jetzt auch den Text im 1 Petrus 4: 6 richtig verstehen!

Denn dazu ist auch Toten das Evangelium verkündigt worden, daß sie gerichtet würden im Fleisch den Menschen gemäß, aber Gott gemäß lebten im Geist.

Auch hier geht es um Menschen die Tod sind, geistlich tote, die ein Leben in der Sünde führen. Denen wird das ewige Evangelium verkündet, das sie auch Busse tun und umkehren von ihrem verkehrten und gottlosen Leben. Da ist niemand in eine heidnisch babylonische Hölle heruntergestiegen um den Toten das Evangelium zu verkündigen! Das ist nicht Biblisch!